

BVMed Annual Report 2006/07 erschienen

Berlin. Der BVMed hat seinen englischsprachigen Jahresbericht „Annual Report 2006/07“ veröffentlicht. Die 24-seitige Farbbroschüre enthält alle wesentlichen Fakten über den MedTech-Markt und die BVMed-Aktivitäten. Sie ist im Internet verfügbar unter www.bvmed.de (Publikationen). Gedruckte Exemplare können beim BVMed angefordert werden.

GS1-HUG-Newsletter

Brüssel. Eine rasante Entwicklung hat die GS1 „Healthcare User Group“ (HUG) in den letzten zwei Jahren genommen. Die HUG ist eine Initiative aus Unternehmen der Medizinprodukte- und der Pharmaindustrie, die sich in verschiedenen Arbeitsgruppen für die Implementierung von Barcode-Lösungen einsetzt. Den aktuellen, sechsten Newsletter der GS1-HUG finden Sie unter www.gs1.org/hug (News).

Kartellamt gegen leichtere Klinikübernahmen

Bonn. Der neue Präsident des Bundeskartellamts, **Bernhard Heitzer**, lehnt eine erleichterte Übernahme von öffentlichen Krankenhäusern durch private Betreiber ab. Die Rhön-Klinikum AG und der Staatssekretär im Gesundheitsministerium, **Dr. Klaus Theo Schröder**, werfen der Wettbewerbsbehörde vor, die Privatisierung öffentlicher Krankenhäuser unnötig zu erschweren. Bislang sind bei 70 Anträgen drei Übernahmen von den Kartellbehörden abgelehnt worden.

Regenerative Medizin

Berlin. Die regenerative Medizin, die sich mit dem Ersatz von erkranktem Gewebe und der Unterstützung von gestörten Organfunktionen beschäftigt, verspricht vielen Patientinnen und Patienten Hilfe. Deutschland nimmt in der Regenerativen Medizin in Wissenschaft und Wirtschaft im internationalen Vergleich einen Platz an vorderster Front ein. Das belegt eine Studie, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) jetzt vorgelegt hat und die erstmals eine umfassende Bestandsaufnahme über die wissenschaftliche und wirtschaftliche Situation beinhaltet. Mehr unter: www.biotechnologie.de.

BVMed plädiert für mehr Versorgungsforschung

Berlin. Eine verstärkte Versorgungsforschung im Bereich der Medizintechnologien, um die Gesamtkosten einer Therapie darstellen und so die individuellen Vorteile für Patienten und die Volkswirtschaft langfristig aufzeigen zu können, hat der BVMed gefordert. „Die Grundlagen- und fachübergreifende Forschung, mit der die Kranken- und Gesundheitsversorgung und ihre Rahmenbedingungen kausal erklärt und weiterentwickelt werden, muss künftig einen größeren Stellenwert im Gesundheitswesen bekommen“, so BVMed-Geschäftsführer

Joachim M. Schmitt in einem Gastbeitrag für die Fachzeitschrift DeviceMed. Erforderlich seien auf diesem noch neuen Gebiet bessere Allianzen mit stärkerer Praxisorientierung. Rationalität und Machbarkeit müssten bei der Erstellung des Datenmaterials von Industrie, Anwendern und den entsprechenden gesundheitspolitischen Institutionen ausgewogen festgelegt werden, so der BVMed. Insbesondere mit den Krankenkassen müssen solche Vereinbarungen im Konsens getroffen werden. Mehr: www.bvmed.de (Presse).

Enterale Ernährung: Ausschreibungen ungeeignet

Hamburg. Auf einem BVMed-Workshop diskutierten Vertreter der Krankenkassen und der Leistungserbringer die Konsequenzen der Gesundheitsreform für den Therapiebereich enteraler Ernährung. Aus Sicht der Leistungserbringer bilden die enteralen Nahrungsprodukte und die dazu benötigten Hilfsmittel eine therapeutische Einheit. Aus Patientensicht ist es wünschenswert, dass die Versorgung aus einer Hand erfolgt. Eine Ausschreibung für diesen Therapiebereich wird daher als kritisch erachtet.

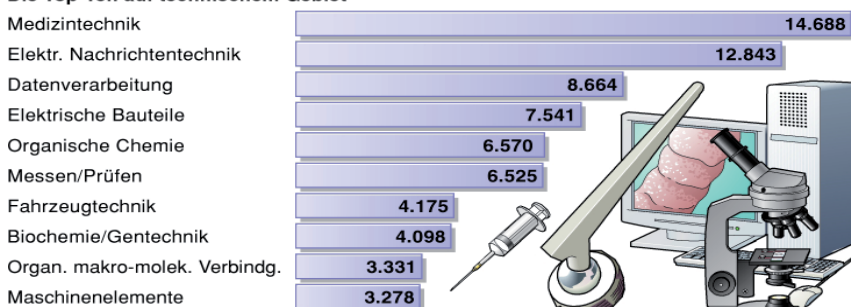
Carla Grienberger vom IKK Bundesverband verdeutlichte erneut, dass zunächst die abgeschlossenen Verträge auch nach

Inkrafttreten des GKV-WSG weiter gelten. Weder aus dem Sozialrecht noch aus dem Vergaberecht ergibt sich ein Sonderkündigungsrecht. **Dr. Dietmar Stippeler** (Pfrimmer Nutricia) erläuterte, dass das Substrat enterale Ernährung und die dazugehörigen Hilfsmittel eine wichtige Einheit bilden. Auftretende Komplikationen ergeben sich aus dem komplexen System der enteralen Ernährungstherapie. Aufgabe des Leistungserbringers ist es unter anderem, ein Komplikationsmanagement für den Patienten aufrecht zu erhalten. Dies ist mit einem beträchtlichen Diensleistungsanteil verbunden. Mehr Infos bei riek@bvmed.de.

MedTech – eine innovative Branche

Zahl der Anmeldungen im Jahr 2005 beim Europäischen Patentamt

Die Top-Ten auf technischem Gebiet



Investitionen der Medizintechnologie in Forschung und Entwicklung

rund 7 % des Umsatzes

Produkte, die nicht älter als drei Jahre sind

mehr als 50 % der Produkte

Quelle: EPA, BVMed

Die Medizintechnologie ist eine dynamische und hoch innovative Branche. Die Produktzyklen sind deutlich kürzer als im Pharmabereich. Viele Produkte sind nicht älter als drei Jahre. Durchschnittlich werden rund 7 Prozent des Umsatzes in Forschung und Entwicklung investiert.

Ein Beleg für die Innovationskraft der Branche: Nach Angaben des Europäischen Patentamtes in München führt die Medizintechnik die Liste der angemeldeten Erfindungen mit 14.700 Patenten an. 11,4 Prozent der Patentanmeldungen kommen damit aus dem MedTech-Bereich.